

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 Mt. 75 Pf.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Zeile  
oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 411

Ahrensburg, Sonntag, den 25. September 1881

4. Jahrgang

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal des 4. Jahrgangs der dreimal wöchentlich erscheinenden „Stormarnschen Zeitung.“ Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen bei den betreffenden kaiserl. Postanstalten oder den Landbriefträgern ungesäumt zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Stormarnsche Zeitung“ bringt Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Politische Uebersicht, Tagesneuigkeiten aus Schleswig-Holstein, Landwirthschaftliche Berichte, Vermischte Nachrichten, Mannigfaltiges, Getreideberichte und Viehmärkte aus Hamburg, Standesamtsnachrichten, Schöffengerichtsverhandlungen, Gedichte, Kleine Mittheilungen und ein interessantes Feuilleton.

## An spannenden und gebiengen Romanen und Erzählungen

haben wir für das nächste Quartal erworben: Der Dreibirkenhof, Roman von Aug. Butscher. Der Kaufmann von Paris, Kriminal-Novelle von Th. v. Ascheberg. Am Grabe der Mutter, Erzählung von Paul Büttcher. Im Anschluß an die „Stormarnschen Sagen und Märchen“ werden die Verfasser der „Geschichte Ahrensburgs“ eine Reihe von Sagen und Anekdoten aus der Vergangenheit Ahrensburgs veröffentlichen, für welche das Interesse unserer geehrten Leser zu hoffen.

Das „Illustrirte Sonntags-Blatt“ wird auch ferner allwöchentlich gratis beigelegt werden.

Der Abonnementspreis beträgt bei der Expedition 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 75 Pf. pro Quartal.

## Anzeigen

haben durch die „Stormarnsche Zeitung“ eine weitläufige Verbreitung und werden mit 10 Pf. per Zeile berechnet.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet er selbst ein

Redaktion und Expedition  
der „Stormarnschen Zeitung.“

## Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Betroffen blickte der Oberst den Propheten Hellwald an und sagte:

„Antworten Sie mir deutlich und bestimmt: Winkt meine Tochter an den Kaufmann?“

„Welche Frage? — Ob Ihre Tochter den Kaufmann heirathen wird — das wäre etwas!“

„Nun?“ fragte der Oberst gereizt und kampfte ungeduldig mit dem Fuße.

„Der Kaufmann wird Ihr Schwiegersohn, und Sie selbst ertheilen ihm den väterlichen Segen!“

„Ihre Karten lügen, oder Sie selbst sind ein boshafter Verräther!“ schrie der alte Oberst über sich. „Bei meinem Schwerte! Nord und Süd müßten sich brüderlich umarmen, ehe dies möglich wäre. Wissen Sie, wer ich bin, allwissender Prophet? Glauben Sie mit Ihrer albernen Prophezeiung ein heiliges Prinzip, einen Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft umzuwerfen zu können? Ihre Kunst ist Lüge, sie soll verächtlich gemacht werden und scheitern an einer Tugend, die Ihre Weisheit nicht gesehen, es ist

## Hierzu eine Beilage und „Illustrirtes Sonntags-Blatt“.

### Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 23. September. Das Kreisblatt für Stormarn bringt heute folgende Bekanntmachung des Oberpräsidenten:

Schleswig, den 20. September 1881.

Das königliche General-Kommando des 9. Armeekorps hat mich ersucht, den Ausdruck seines aufrichtigen Dankes für die freundliche Aufnahme, welche den Truppen gelegentlich der diesjährigen Herbstübungen des Armeekorps in allen von ihnen berührten Ortschaften der Provinz zu Theil geworden ist, den Theilnehmern auszusprechen. Dasselbe hebt anerkennend hervor, daß den nicht unerheblichen Leistungen, welche durch die diesjährigen größeren Truppen-Konzentrationen den Gemeinden auferlegt worden sind, trotz der nicht durchweg günstigen Ernte-Resultate überall mit Bereitwilligkeit entsprochen ist.

Der königliche Landrath weist mit Rücksicht auf die außergewöhnliche Zahl der Brände im hiesigen Kreise die Polizeibehörden an, die der Brandstiftung verdächtigen Personen so lange in polizeilicher Verwahrung zu halten, bis der gegen sie vorliegende Thatbestand protokollarisch genügend festgestellt ist, um dem Richter die Entscheidung über die gerichtliche Inhaftnahme zu ermöglichen. Es ist dabei für die thunlichste Beschleunigung dieser Feststellungen, die in der Regel innerhalb 24 Stunden zu erledigen sein wird, Sorge zu tragen.

\* Ahrensburg, 24. September. Der Nebergang von der schon Wochen lang andauernden nassen und warmen Witterung zu Trockenheit und Kälte hat sich so rasch voll-

zogen, daß sich noch Niemand recht in die veränderte Temperatur zu finden weiß. In der vergangenen Nacht hatten wir den ersten tüchtigen Nachtfrost, der sehr frühzeitige Eintritt desselben wird wohl an empfindlichen Pflanzen erheblichen Schaden gethan haben. Heute Morgen 5 1/2 Uhr zeigte das Thermometer noch 1 Grad Kälte.

Ah-Südlisches Stormarn, 23. Septbr. Auf der vom 5. bis 8. d. M. zu Erfurt abgehaltenen Wanderversammlung deutscher und österreichischer Vienenwirthe war von dem neugegründeten Holsteinischen Imkerverein Herr Lehrer Münch-Glinde als Delegirter anwesend. Wie uns derselbe mittheilt, wird er in den nächsten Tagen nach Eddelact reisen und in der daselbst stattfindenden Versammlung des süderbithmarischen Imkervereins einen Vortrag halten. Auch bei uns wird in nächster Zeit eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Münch über das in Erfurt Gehörte Bericht erstatten wird. Der neugegründete Holsteinische Imkerverein beweist also zur Genüge, daß er lebensfähig ist, auch ohne Staatsunterstützung, während der Schleswig-Holsteinische Zentralverein bei reichlicher Subvention durch den Staat kümmerlich sein Dasein fristet. Hier bewährt sich das alte Sprichwort von den Pferden, welche verkehrt vor den Wagen gespannt sind. Die hohe königl. Regierung hat die eingereichte Denkschrift dahin beantwortet, daß der Holsteinische Imkerverein, dessen Bestrebungen sie als richtig anerkenne, die Majorität der Imker für sich zu gewinnen suchen müsse. Alle Imker unseres Landes mögen sich deshalb diesem Vereine recht bald anschließen. Eine demnächst stattfindende Versammlung werden wir durch diese Zeitung bekannt machen; den Lohn für unsere Bestrebungen suchen wir nur in dem Erfolg unserer

Sache. Zu der bereits in d. Bl. erwähnten, in Lüneburg stattfindenden 15. Wanderversammlung hannoverscher Imker wird ebenfalls ein Delegirter entsandt werden.

Altona, 22. September. Vor längerer Zeit war auf Grund des kleinen Belagerungszustandes gegen den Schneider Edelstein ein Ausweisungsbefehl erlassen worden. Letzterer ist nunmehr von der königlichen Regierung aufgehoben und dem Genannten gestattet worden, hierher zurückzukehren.

Altona, 22. September. Für die am 10. Oktober hier selbst beginnende vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Anlagefachen zur Verhandlung angelegt worden: Montag, den 10. Oktober: Joh. Martin Kömning, pensionirter Oberkassner, hier wohnhaft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Dienstag, den 11. Oktober: unverehelichte Amalie Baage aus Colmar wegen wissentlichen Meineids; Mittwoch, den 12. Oktober: Joh. Fr. Wilh. Koch, Schlachter aus Kl.-Beuthen, wegen Verbrechen gegen die §§ 177, 43, 123, 303 und 74 des Strafgesetzbuches; Donnerstag, den 13. Oktober: Johim Heintz, Arbeiter aus Langstedt, wegen Mordes; Freitag, den 14. Oktober: Joh. Hinr. Hamann, Lohgerber aus Reinfeld, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Sonnabend, den 15. Oktober: Joh. Johim Christoph Knabjohann, Viertelhufer und Fischer, wegen wissentlichen Meineids; Montag, den 17. Oktober: 1) Ernst Dominikus Heintz, Arndt, Buchbinder aus Braunschweig, wegen Raubes und schweren Diebstahls, 2) unverehelichte Henriette Ernestine Schulz, Dienstmagd aus Marne, wegen Kindesabtötung; Dienstag, den 18. Oktober: Elise Biefterfeld geb. Hennig aus Ottenfen wegen wissentlichen Meineids. Außer-

Brant durch ein solches Ereigniß von Ihnen erzwingen. Sehen Sie die blutrothe Immortelle hier? das ist die bräutliche Myrthe Ihrer Tochter!“

Gardenfeld blickte düster auf die sonderbaren Karten nieder, dann zuckte es spöttisch um seine Lippen und indem er hastig ein Goldstück auf den Tisch warf, rief er:

„Ich danke Ihnen, mein Lieber! Sie haben brav studirt und machen Ihrer Fakultät keine Schande. Uebrigens ist die Lehre gut, die ich aus dieser tollen Prophezeiung ziehe, nämlich, auf meiner Hut zu sein und die Augen möglichst offen zu halten. Basta!“

### 13. Die blutrothe Immortelle.

Mürrisch und finster marschirte Gardenfeld jetzt mit rüstigen Schritten dem Thore zu, und oft machte ein derber Fluch seinem Unmuth Luft. Nach und nach erheiterte sich seine Stirn, das bunte wogende Gedränge auf den Straßen verfehlte seinen Eindruck nicht auf das Herz des alten Kriegers und lächelnd brummte er vor sich hin:

„Ich bin ein Thor, wittere Sturmwolken bei klarem Himmel. Will jetzt die Antonie aufsuchen und oberviren, ob sie bald unter der Haube oder noch die gefährliche Zauberin ist.“

Da er sich nicht getraute, durch dieses Laby-

rintz von Straßen den Weg nach seinem Hotel zu finden, so beschloß er, auf dem Zeughausmarkt eine Droschke zu nehmen.

„Wie heißt die Straße hier gerade aus?“ fragte er einen Droschkentüscher.

„Die Judenbörsen oder Neuer Steinweg!“ lautete die Antwort.

„Das Gewimmel muß ich mir mit Muße in der Nähe betrachten,“ meinte er und schritt heiter in die alte belebte Straße, wo sich damals noch Karren an Karren mit allen möglichen Artikeln reiheten, hinein.

Nicht mit Unrecht nannte man diese Straße „die Judenbörsen“ (jetzt die Elbstraße), da der Stamm Israel hier ausschließlich vertreten war und einen wandernden Bazar bildete. Dieses Ausrufen, mit wüthigen Bemerkungen gewürzt, dieses Getöse im schnarrenden, jüdischen Jargon ist förmlich ohrzerreißend und doch dem heiteren Beobachter ungemein interessant; dazu die nie abnehmende Anzahl der Käufer besonders am Nachmittage, die mitunter fast die Straße versperren, dies alles machte die Passage für den Fußgänger lebensgefährlich und setzte den Eiligen auf die peinlichste Probe.

Für Gardenfeld war dieses Getöse und Gewimmel eine wahre Luft, und lachend weidete er sich eben an einem Sohne Abrahams, dessen enorme Zungenfertigkeit ihn in sprachloses Er-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

dem liegen noch mehrere Fälle bei der Strafkammer II. zur Beschlussfassung über die Verweisung an das Schwurgericht vor.

Wegen Verdachts des wissentlichen Meineids ist ein in Wedel wohnender Landmann hier selbst verhaftet und dem Justizgefängnis übergeben worden. Er wird beschuldigt, bei seiner jüngst stattgehabten Vernehmung vor der Zivilkammer des Landgerichts in Sachen der im Jahre 1878 stattgehabten Pulver-Explosion bei Schulan als Zeuge einen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben.

**Ottensen, 23. September.** Mehrere hiesige Bewohner bereiten, wie die „H. N.“ melden, eine Beschwerde gegen einen hiesigen Lehrer vor, der seine Schüler und Schülerinnen am Sabbat aus dem Grunde mit Hausarbeiten überhäuft haben soll, weil sie sich an einer von ihm gegen einen von jedem Kinde zu zahlenden Beitrag arrangirten Vergnügungstour nach Bahrenfeld nicht beteiligten.

**Neumünster, 23. September.** Mit der nächtlichen Sicherheit scheint es hier und in der Umgegend schlechter zu werden. Hier in der Stadt sind kurz nach einander zwei freche Diebstähle ausgeführt resp. versucht worden. Gleichzeitig fanden an verschiedenen Stellen der hiesigen Umgegend nächtliche Einbrüche statt; in den meisten Fällen haben aber die Diebe wenig oder gar keine Beute gemacht, da sie mit Ausnahme eines Falles immer noch rechtzeitig genug verschreckt worden sind.

Aus **Meldorf, 21. September,** wird gemeldet: Nachdem der Hofbesitzer Scharmer-Horstreife erklärt, eine etwa auf ihn fallende Reichstagswahl im 5. Wahlkreis abzulehnen, hat der Landrath Brütt in Mendsburg sich nunmehr zur Annahme eines Mandats bereit erklärt und wird derselbe in nächster Zeit nach hier kommen, um sich vorzustellen.

**Seide, 21. September.** Dem Dithmarscher Gartenbau-Verein ist von dem königl. Oberpräsidium die Erlaubnis erteilt, mit der am 30. d. M. und am 1. und 2. Oktober stattfindenden Ausstellung eine Verloofung von Gewächsen, Blumenzwiebeln und Obst zu verbinden und zu dem Zweck 5000 Loose zum Preise von 25 Pf. pr. Stück auszugeben. Diese Verloofung wird am 5. Oktober hier selbst stattfinden.

**Kiel, 22. September.** Ueber die Wahlbewegung in den Kreisen der Konservativen und Nationalliberalen für unsern 7. Wahlkreis hört man noch nichts. Von ersteren ist bekanntlich der Propst des adeligen Klosters Breeh, Graf v. Neventlow (Sohn des ehemaligen Statthalters) aufgestellt, von der Fortschrittspartei selbstverständlich der bisherige Kandidat Prof. Hänel; wohin die Nationalliberalen sich neigen oder ob sie einen eigenen Kandidaten aufstellen werden, ist noch unbekannt. Dagegen haben die Sozialdemokraten ihren Kandidaten

flaunen setzte, als eine prächtige Equipage, von zwei Goldfischen gezogen, durch die volksbelebte Straße brauste und die Menge in einem Nu auseinanderdrängte.

„Am Gotteswillen, Leute!“ rief der Kutscher, der die Pferde, wie man jetzt erschrocken bemerkte, nicht mehr in seiner Gewalt besaß, „schnell aus dem Wege, wenn Ihr nicht retten wollt!“

Das kalte Gesicht eines ältlichen, vornehmen Herrn beugte sich aus dem Wagen und überflog bei dem Anblick der drohenden Gefahr ängstlich die Menge. Doch Alles wich erschrocken auf die Seite und keine Hand machte Miene, den dahinstürmenden Pferden in die Zügel zu fallen.

„Das ist der Kaufmann Waldorf vom Neuenwall,“ tönte es in der Menge, „mag der hartherzige Krösus auch mal empfinden, was Todesangst heißt; wie besessen jagt er stets durch die Straßen und hat schon manches Menschenleben in Gefahr gebracht, doch um Solche bekümmert sich unsere Polizei nicht, die stehen über dem Gesetz!“

Die Equipage hatte beinahe schon den Ausgang der Straße erreicht, ohne ein Menschenleben gefährdet zu haben, und trotz aller verzweiflungsvollen Anstrengungen des Kutschers wurde der Lauf der Pferde immer toller.

jetzt aufgestellt; es ist der langjährige hiesige Führer der Partei, Schneidergesell Heinzel. Wir haben also wiederum, wie schon früher, Aussicht auf ein zweimaliges Wählen. (H. N.)

**Schleswig, 22. September.** Nach Beendigung der Pastoral-Konferenz, wo Pastor Schacht-Albersdorf über die Frage: Wie die gegenwärtigen Zeitverhältnisse das theologische Studium gefährdeten, und Pastor Thamsjan-Starup über die von der Gesamt-Synode beschlossene Cremitirungsordnung der Prediger ausführliche Referate lieferten, begann das 6. Jahresfest des Landesvereins für innere Mission in der Michaeliskirche mit einer Predigt des Professors Haupt aus Kiel, woran sich ein Bericht des Vereinsgeistlichen Beck aus Altona schloß. Derselbe konnte im Ganzen nur Erfreuliches berichten.

Neben dem Missionsfeste war das Interesse der Einwohnerschaft sehr durch die Anwesenheit des großen Generalstabes in Anspruch genommen. Von den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen, nahm der Feldmarschall Moltke sein Quartier bei dem Oberpräsidenten Steinmann. Er nimmt die Gelegenheit wahr, während seiner Anwesenheit hier selbst, die wohl bis Freitag dauern wird, alle Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Das von ihm besuchte Grab seiner Mutter auf dem Altstädter Kirchhofe war von Schleswiger Damen mit Kränzen und Blumen geschmückt worden.

**Von der Schlei, 22. Septbr.** Gestern Abend gegen 10 Uhr brannten auf dem Hofe Hohenstein bei Eternsforde die Pächterwohnung, eine große Kornscheune und das Wagenschauer total nieder. Die schnell herbeigeeilten vier Spritzen und Rettungsmannschaften konnten nichts mehr retten, indem die brennenden Gebäude bei ihrer Ankunft schon ein Feuermeer bildeten. Die günstige Windrichtung verhinderte das weitere Umsichgreifen des gierigen Elements. Alles Mobiliar des Hospäters Langenheim, sämtliche Bauwagen und landwirtschaftlichen Geräte sowie fast die ganze Ernte wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers, das in der Scheune seinen Anfang genommen hat, ist noch nicht ermittelt.

**Flensburg, 22. September.** Der Vorsitzende der städtischen Kollegien äußerte sich in der letzten Sitzung dahin, daß Grund für die Annahme vorliege, daß sowohl die Altona-Kieler, wie auch die Kiel-Flensburger Bahn in nicht gar zu langer Zeit verstaatlicht würden.

## Hamburg.

Von zuverlässiger Seite geht den „Hamb. Nachr.“ die Mittheilung zu, daß die sozialdemokratische Partei hier selbst, neueren Entschlüssen zufolge, in 2 Wahlkreisen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufstellen

Da stürzten sie plötzlich mitten in einen Menschenhaufen, der sich vergebens mit angstvollem Getöse so rasch zu entwirren suchte. Schon lag ein alter Mann unter den Hufen der tollen Kofse, die scheu und schnaubend stugten — noch eine Sekunde, er war verloren. Blitzhnell sprang ein junger Mann in diesem entsetzlichen, tödtlichen Moment vor die Pferde und indem er den halbbohnmächtigen rasch und unverletzt hervorzog, fiel er den wüthenden Thieren zugleich mit kräftiger Faust in die Zügel. Doch wild wiepernd und schnaubend schüttelten diese ihre goldschimmernden, langen Mähnen, bäumten sich mit einem mächtigen Sage, und von Blut überströmt sank der junge, kühne Mann unter den stampfenden Hufen der rasenden Kofse, die mit diesem entsetzlichen Rucke den Kutscher vom Boche und den leichten Wagen wie eine Feder in die Höhe schleuderten, so daß der vornehme Besitzer desselben ohnmächtig vor Todesangst und Schrecken auf die Kissen zurückfiel.

Da ermannte sich die von Entsetzen gefesselte Menge, beschämt blickten starke, unthätige Männer auf den blutenden Jüngling, und ohne Zögern griffen einige Duzend kräftige Hände in die Zügel der wilden Thiere und brachten sie nach wenigen Augenblick zum Gehorsam zurück.

werde, und zwar im ersten Wahlkreise den Privatier Rittinghausen, im zweiten den Redakteur Frohme. Beide Kandidaten sind Süddeutsche; letzterer war schon früher als Delegirter auf sozialdemokratischen Kongressen thätig.

Im Landgericht erfolgte am Freitag die Verurtheilung des Urtheils der Haarbarger Strafsache und wird Eduard Haarbarger der wiederholten qualifizirten Urkundenfälschung in idealer Konkurrenz mit Betrug schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren unter Abrechnung von 18 Tagen für die erlittene Untersuchungshaft, in eine Geldstrafe von 4500 Mk., im Unvermögensfalle zu noch 300 Tagen Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt. Dagegen spricht das Landgericht den Max Haarbarger und die Bertha Cohen, ersteren von der Anklage der Beihilfe und der Begünstigung und letztere von der Anklage der Begünstigung und Hehlerei kostenlos frei. Max Haarbarger wird sofort in Freiheit gesetzt. — Eduard Haarbarger erklärt, die Strafe nicht antreten zu wollen. Der Urtheilspruch machte auf keinen der Angeklagten einen äußerlich bemerkbaren Eindruck. — Nach der Publikation schob der Vorsitzende den ansehnlichen Aktensstoß mit den Worten von sich: „Möge ich euch nie wiedersehen.“

**Bremen, 23. September.** Meldungen der deutschen Rettungsgesellschaft Schiffbrüchiger: Aus Cuxhaven: Am 22. September wurden von der deutschen Brigg „Alceus“, Kapitän Wüpper, welche mit Steinkohlen von England nach Hamburg bestimmt, auf Scharhöfen vor der Elbe strandete, 9 Personen gerettet bei Düstern und hoher See. — Aus Hörumerfel: Am 20. September wurden von der deutschen Tjalk „Elbise“, Kapit. Weers, mit Steinen von Ellenendammsiel nach Mendsburg bestimmt und welche auf Zaderstrand strandete, 2 Personen gerettet bei Düstern; das Rettungsboot war 6 Stunden unterwegs.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. September.** Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist zwar noch nichts bestimmt, indessen ist anzunehmen, daß dieselbe in der dritten Oktoberwoche erwartet werden kann, da der Kaiser bereits Einladungen zu Jagden am Hofe des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin angenommen hat, welche in diese Zeit fallen. Mit der Rückkehr des Kaisers wird sich dann auch wieder das diplomatische Korps in Berlin einfänden.

Bezüglich des preussischen Staatshaushalts finden jetzt nach Rückkehr des Finanzministers Verhandlungen einzelner Ministerien wegen der von letzteren verfügten Abstriche statt. Gestern haben diese Verhandlungen im Kultusministerium begonnen, wo sie einen größeren Um-

Vorsichtig bettete man den besinnungslosen Jüngling in eine Droschke, um ihn nach dem Krankenhause fahren zu lassen, während sich der alte Mann, den er so muthig gerettet, mit nassen Augen zu ihm setzte, sein blutendes Haupt mit einem Tuche verband und dann sorgfältig an seine Brust legte.

Doch kaum hatte der Kutscher der Equipage, der sich von seinem unfehlwilligen Aufsprunge so eben wieder erholt und nach seinem Herrn, um den sich Niemand bekümmerte, sich umschaute, einen Blick auf den Verwundeten geworfen, als er erstaunt und hastig ausrief: „Herrgott! das ist ja unser Herr Rosen! Nein, Freund, den kutschiren wir nicht nach dem Krankenhause, der gehört nach unserem Hause auf dem Neuenwall. Ach! mein Gott! welchen Todeschrecken wird das arme Fräulein bekommen!“

„Kaufmann Waldorf auf dem Neuenwall?“ fragte der Droschkenkutscher, indem er seine Pferde antrieb.

„Eben der, nur vorwärts!“ lautete die Antwort, und in leisem Trabe fuhr der Wagen durch die Menge, während der Livreekutscher eilig zu seinem Herrn zurückkehrte, der noch immer bewußtlos auf dem weichen Sammetkissen seiner Equipage lag. Rasch entschlossen schwang der Kutscher sich auf den Boche, und

fang annehmen werden, als bei den übrigen Messors, bei denen es sich nur um vereinzelte Punkte handelt. Es hat den Anschein, daß es den Bemühungen des Kultusministers gelingen möchte, den Finanzminister zum Nachgeben für eine Reihe seiner besonders dringenden Forderungen zu bestimmen.

Die „Kreuzzeitg.“ registriert die Zeitungsaugabe, welche das Gerücht von einem Uebertritt des Königs von Württemberg zur katholischen Konfession widerlegen, mit dem Hinzufügen: „Auch wir können auf eingezogene Gerüchtheilungen nur bestätigen: Der König von Württemberg denkt so wenig an einen Uebertritt, daß er vielmehr je und je mit Bewußtsein seine Stellung als evangelischer Fürst betont hat.“

In der Generalversammlung der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, in welcher die Verstaatlichungs-offerte zur Verathung stand, wurden, wie die „Trib.“ meldet, 209,001 Stimmen abgegeben, davon 91,538 für, 117,463 gegen die Offerte. Ein von Ebbinghaus und Genossen eingebrachtes Amendement, dem Staate die Bahn zu 5 Pct. zu offeriren, wurde mit 194,493 gegen 2290 Stimmen angenommen. Zur Unterhandlung mit dem Staate wurde ein Ausschuß gewählt. Ihr letztes Wort hat die Generalversammlung in dieser Angelegenheit wohl noch nicht gesprochen.

Prinz Wilhelm von Preußen ist durch kaiserliche Kabinettsordre vom 16. d. M. unter Beförderung zum Major à la suite gestellt und vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Garde-Fußaren-Regiment kommandirt worden.

Der vor einigen Tagen erschienene Wahlaufsatz der nationalliberalen Partei hat in der Tagespresse eingehende Besprechungen erfahren, von denen namentlich die Urtheile der jesuitischen und fortschrittlichen Blätter vorwiegend günstig für die nationalliberale Partei lauten. Auch die weiter rechts stehenden Parteien scheinen diesem Wahlaufsatz Sympathie entgegen zu bringen, vielleicht birgt derselbe den Keim zum späteren Zusammengehen aller gemäßigten Elemente in sich.

**Frankfurt, 21. September.** In der vorgestern Abend stattgehabten Sitzung des demokratischen Vereins, der auch mehrere Sozialdemokraten beizwohnten, wurde — nicht zur Freude der letzteren — von dem Vorsitzenden die Anzeige gemacht, daß Herr Sonnemann die Kandidatur zum Reichstag angenommen habe. — Gestern wurden wieder bei mehreren hiesigen Sozialdemokraten polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenommen und eine Anzahl sozialistischer Zeitschriften und Broschüren beschlagnahmt.

Das Ergebnis der diesjährigen Ernte in Bayern ist im Allgemeinen hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Am meisten befristigt dieselbe in Niederbayern, während aus-

bald flogen die zitternden Kofse durch die wogende Menge dem Neuenwall zu. „Bei meinem Schwerte!“ flüsterte der alte Mann, der mit dem Verwundeten in der Droschke saß, indem er das bleiche, blutüberströmte Antlitz des Jünglings forschend und fast ängstlich betrachtete, „er ist es! — Wunderliches Schicksal! — warum mußte gerade dieser hier mein Leben retten! Hämischer Zufall — der mich die blutrothe Immortelle so unerwartet entgegenwirft — nein, nein, Du sollst mich nicht bezwingen!“

Der Wagen hielt vor dem großen, alterthümlichen Hause des Kaufmanns Waldorf auf dem Neuenwall. Mit fester Hand zog der Oberste von Gardenfeld (dem er war es, den der junge Mann vom sichern Tode gerettet) die Klingel, und nach wenigen Minuten war Adolf Rosen, der arme Verwundete, in sein Zimmer gebracht und befand sich bald darauf unter den Händen eines geschickten Arztes.

Wleich und finster stand der alte Oberste vor Antonie, die ihn mit Erstaunen und hoher Aufregung begrüßte; doch bevor sie von ihm den Schlüssel zu dieser räthselhaften Begebenheit erhalten konnte, wurde ihre Angst noch erhöht, als die Dienerschaft den noch immer ohnmächtigen Vater hereintrug. (Fortsetzung folgt).

„City of Rome“ hat eine Fahrgehwindigkeit von 25 Knoten die Stunde ergeben, doch wird der Dampfer für gewöhnlich nur 18 Meilen machen, aber auch diese Geschwindigkeit ist schon außergewöhnlich.

Rußland.

Im Süden Rußlands, besonders im Gouvernement Kiew, hat sich die Erbitterung der Landbevölkerung gegen die Juden noch nicht gelegt und diese Erbitterung richtet sich auch gegen die großen Grundbesitzer, welche die bedrohte jüdische Bevölkerung beschützen. So wurden dem Grafen Bobinski, welcher einer Anzahl ausgeplünderter jüdischer Familien Schutz und Obdach gewährt hatte, von den ergrimmten Bauern seine mächtigen Zuckersiedereien niedergebrannt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hierbei nihilistische Agitatoren ihre Hände mit im Spiele hatten und bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fischen gedachten.

Der russischen Hauptstadt harret demnächst das Schauspiel eines abermaligen Nihilistenprozesses. In demselben, der am 28. Septbr. verhandelt wird, erscheinen aber, nach einem Privattelegramm der „Köln. Jtg.“, nicht, wie vielfach geglaubt, die Genossen des Kaiser-mörders, Marinelieutenant Lofchanow und Scheljabows Freund, Trigoni, sondern drei uns noch unbekannte Sozialisten und ein weibliches Mitglied der Partei, die alle bei Aufhebung der Druckerei des „Tscherni Berveel“ auf Waffilij-Ditrow gefangen wurden. Es sind dies: 1) Kaufmannssohn Piankow, 2) Lieutenantssohn Perepletschow, 3) Edelmann Peter Telesko Prichedko und 4) die adelige Maria Konstantinowna Krilowa. Letztere muß ein ziemlich altes Frauenzimmer sein, denn sie ist, wenn auch nicht direkt, schon in Netschajews Mordgeschichte verwickelt gewesen.

Amerika.

Guiteau empfing die Kunde vom Tode des Präsidenten mit großer Erregung und sagte, er würde die That nicht verübt haben, wenn er hätte ahnen können, daß sie so viel Leiden verursachen würde. Menschengruppen sind um das Gefängniß bemerkt worden und man fürchtet, daß sie in das Gefängniß dringen und den Mörder lynchen werden. Die Gefängnißwache ist verstärkt worden.

Der nächste Montag ist zum allgemeinen Trauer- und Bußtage bestimmt.

Australien.

Wellington (Neuseeland), 20. Septbr. Der Minister für die Angelegenheiten der Eingeborenen kündigt an, daß die Lage in den Maori-Distrikten beunruhigend sei. The Whiti, der Maori-Häuptling und Prophet, reizt die Eingeborenen zu Gewaltthätigkeiten auf. Vielleicht ist die Ruhe noch zu erhalten, doch ist man auf Alles vorbereitet.

Heimweh. Opus II.

Mein König raucht die Friedenspfeife, Ich sing' dazu ihm Heldenlieder, Doch wenn ich in die Saiten greife, Hallt Heimweh mir im Herzen wieder.

Ich trinke zwar aus Kokosnüssen Die Milch zu einer sanften Dichtung, Und dennoch, meine Lieder fließen Nur in maliciofer Richtung.

O, hätte ich des Vampyr's Flügel, Ich flög' zum Lande der Dronen, Und träumte dort am sanften Hügel, Wo viele schöne Geister wohnen.

Und zu des größten Meisters Füßen, Im gold'nen Scheine seiner Locken, Wollt lauschend ich nach seinen süßen Sotallerichten gläubig hofen.

Er würde schon, wenn rohe Nasser Mit Federn, Theer und Schwefel bräuen, Mit meinem Strick aus Kokosfaser In Helden schlägen sie zerstreuen.

Doch ach, was frommt mein Heimwärtssehnen; Ich muß beim Lesen seiner Boten-Skriptur unwiderstehlich gähnen Und lachen des Dron-Zeloten.

Poëm-Bua,

Leibdiichter

S. M. d. R. R.

in Wiener Regierungskreisen große Aufregung; man erklärt sich den Vorgang durch einen Amtsmißbrauch im Telegraphenamte. Recherchen sind im Zuge.

Schweiz.

Zürich, 22. September. Von den fünf mit Kasiero verhafteten Sozialisten führte die tessinische Polizei drei an die italienische Grenze, die übrigen sind noch in Haft. Es sind bei ihnen angeblich umfassende Vorbereitungen für ein gegen den König von Italien gerichtetes Attentat entdeckt worden.

Italien.

Der Kriegsminister Ferrero beabsichtigt, Offiziere des Generalstabes auch nach den unweit der französischen Grenze belegenen Bergen zu senden, welche das Thal Varayta und die Thäler des oberen Po umschließen, um zu untersuchen, ob dieselben sich zur Anlage von Festungswerken eignen.

Frankreich.

Paris, 22. September. Die beabsichtigte Anklageerhebung gegen die Minister wirkt unheimlich auf die Regierungskreise; das Cabinet Ferry will um dieser vorzubeugen vor dem Zusammentritt der Kammern abtreten. Wie es heißt, soll de Freycinet die Bildung des Kabinetes übernehmen.

Die Besetzung von Tunis ist beschlossene Sache und wird nunmehr energisch in die Hand genommen. Der Bey ist entschlossen dann abzudanken und beabsichtigt nach Palermo zu gehen. Am 1. Oktober beginnt der Vormarsch gegen Kairouan mit einer imposanten Truppenmacht, welche den Erfolg zweifellos macht trotz des erwarteten Widerstandes. Koustan hält das Gelingen der Expedition für das beste Mittel zur Unterdrückung des Aufstandes.

Nach einer Depesche des „Gaulois“ hat das Panzerschiff „La Galissonnière“ den Ort Kalakebira, in der Nähe von Susa, bombardirt.

Die Katastrophe von Charenton ist noch in frischem Andenken, und schon wieder hat die Unglückskompagnie Paris-Lyon-Mittelmeer (P—L—M pour la mort) einen schweren Unfall in ihre Annalen einzutragen. Bei Dole sind am Montag zwei Personenzüge auf einander gestoßen. Es wurden 29 Personen verwundet, von welchen 17 schwer, wie ein Privatbericht der „Tems“ meldete. Bei der Zugentgleisung, die am selbstigen Tage auf einer Staatsbahn unweit Guîtres stattfand, betrug die Zahl der Verwundeten 17, lauter Soldaten, denn mit dem Zuge wurde ein Infanteriebataillon transportirt.

Großbritannien.

London, 22. September. Anlässlich des Ablebens des Präsidenten Garfield ist eine einwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden. Diese Maßregel ist, wie die „Times“ bemerkt, bisher ohne jeden Präzedenzfall.

Die Probefahrt des neuen Zumdampfers

nimmt seinen Leisten und sleit den Kerl dör dat Finster up de Snut, dat he rügglaunks henfallt. De Schofter löppt rut, un as he den Papen dod ligen süht, meent he, he hett em dod slagen. Da besinnt he sich, dat sien Nahmer een Appelboom hett, in den se immer stiegt, Appeln to musen. So driggt he den Doden in den Appelboom un geht sacht wedder in sien Kach.

De Buer hett all lang up den Deef luert un geht bi Nacht in sienem Appelhoff; da ward he glief den Kerl gewahr, smitt mit een armsdicken Knüppel nah em, dat he rümmelplumpt und dod beliggen bliwt. Wat nu? Em künnt in Gedanken, dat den annern Dag Trittauer Markt ist. Kum-ist de Sünm upgahn, sett he den Papen up den Wagen, een old blind Peerd davor, dat den Weg god kennt, deist den Doden dat Lei in de Hand un nu geht dat Johr-wark los.

As de Pap nu up dat Markt künnt, jagt he allerwegens up los un ritt de Felten und Boden üm. Da fallt all de Lüd över em her un slat em so dull, datt he von'n Wagen fallt, vör dod wegdragen ward un nu nich wedder uplewit is.

ordnetenhanse ist die äußerste Linke entschlossen, die Bildung eines ungarischen Heeres und die Verteidigung desselben auf die ungarische Verfassung in Anregung zu bringen. Auch in den Verhandlungen der ungarischen Delegation dürfte diese Affäre nachhallen, denn die ungarischen Delegirten sind gewillt, mit größerem Nachdruck als bisher die Verlegung aller ungarischen Regimenter nach Ungarn zu verlangen und auf der Errichtung einer ungarischen Offiziers-Akademie zu bestehen.

Oesterreichische und ungarische Zeitungen reproduzieren folgende zwei zuerst vom Pestler „Egyetertes“ veröffentlichte Depeschen:

I. „Petersburg, September. An Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich in Mikoloz. Das Begrüßungstelegramm, welches Du so freundlich warst, mir bei Gelegenheit meines Geburtsfestes zu senden, hat mich sehr gerührt, und ich danke Dir dafür von ganzem Herzen. Ich habe mich sehr glücklich gefühlt, den Kaiser Wilhelm wiederzusehen, den verehrten Freund, mit dem uns gemeinsame Bande der innigsten Zuneigung vereinen. Alexander.“

II. „Baron Haymerle an Kaiser Franz Joseph unterm 15. September Nachmittags: Graf Kolnody telegraphirt mir, Herr v. Giers, den ich soeben sah, ist über die gegenseitigen Eindrücke der Danziger Zusammenkunft sehr befriedigt. Kaiser Alexander ist mit den erhöhten Gefühlen der Berücksichtigung und innerer Zufriedenheit zurückgekehrt. Namentlich hat die Weisheit und unerwartete Mäßigung der Sprache des Fürsten Bismarck sowohl auf den Zaren wie auf Giers einen guten Eindruck gemacht und sie darüber beruhigt, daß er nach keiner Richtung andere als friedliche Absichten verfolgen. Kaiser Wilhelm habe auch die so befriedigende Aeußerung unseres allergnädigsten Herrn in Gastein an Kaiser Alexander mitgeteilt und hinzugefügt, daß er darin mit Freude eine Bestätigung der ihm bekannten freundlichen Gefühle Sr. k. und k. apostolischen Majestät gefunden habe. Nachdem faktisch — und Herr v. Giers konstatirt dies auf dem Felde der äußeren Politik — keine beängstigende Frage vorliege, habe sich das Gespräch hauptsächlich der Bekämpfung der sozialistischen Gefahr zugewendet und auch da habe Fürst Bismarck große Vorsicht und Mäßigung bei Anregung internationaler Maßregeln empfohlen. Herr v. Giers sagt, daß die bedeutungsvollste Seite der Danziger Reise darin liege, daß der Zar dadurch vor ganz Rußland seinen Willen, eine konservative und friedfertige Politik zu verfolgen, in unzweideutiger Weise kundgegeben habe. Haymerle.“

Ueber die Authentizität beider Aktenstücke muß das Urtheil vorbehalten werden. Der äußere Eindruck spricht nicht gerade gegen ihre Echtheit. Der „Presse“ zufolge erregt die Veröffentlichung dieser Depeschen im „Egyetertes“

Nu künnt de Pap, und de Fru flusstert em to, he schall man liesen in de Stuw gahn, se will em wat to eten maken; vertelt em ock, dat ehr'n Olen öwer Nacht blind worden is. Se geht in de Köt, denn Papen awer ward de Tied lant un he legt sich in den Buz up dat Bett und slöpt in.

Uennerdes hett de Fru dat gewaltig bild bi ehr Raken, se stellt een Putt mit Bobder an't Füer un löppt in den Hoff, üm Suppenkrut to halen.

Da springt des Mann stink up un kieft in't Finster, denn he is garnich blind. Un as he nu den Papen in de Stüv fürchterlich snarcken un den Mund wied apen süht, löppt he in de Köt, nimmt den Putt mit Bobder un gütt dat den Papen in den Hals. Da sett he sich ganz liesen wedder bi den Weeten dal.

Nu, ward de Larm grot, de Pap is dod un gode Rath düer. Da besinnt se sich, dat de Schofter up de Nahverschap dat immer nich liden kunn, wenn Jemand in sien Finster lieft. So lat se den Doden liesen un stellt em an'n Abend dicht achter den Schofter sien Finster.

As de Schofter Abends utkieft, da süht he Genen recht dicht in sien Finster schulen. Em löppt de Gall öwer: „Töf man, di will ich betahlen, glup du un de Deuster!“ seggt he,

den übrigen Kreisen sehr verschiedenartige Nachrichten kommen. Von vorzüglicher Qualität ist die Gerste.

Helgoland, 22. September. Durch den Raketenapparat wurden heute von dem an der Spitze von Helgoland gestrandeten englischen Schooner „Star“, Kapit. Petrie, 5 Personen gerettet.

Fulda, 22. September. Nach der „Köln. Jtg.“ ist eine Einigung zwischen der Kurie und der preussischen Regierung über die Besetzung des Bisthums Fulda erzielt; Generalvicar Kopp aus Hildesheim wird Bischof von Fulda.

Eine neue Bergsturzgefahr wird der „Frkf. Pr.“ aus Appenzell avisiert. Vom Singel in der Sentisgruppe droht in dem Alpenthale Schwend ein Bergsturz. An den Abhängen des Singel haben sich gewaltige Risse aufgethan. Verwitterte Felsmassen drohen zu stürzen; die Ingenieure sind bereits an Ort und Stelle abgesandt.

Dänemark.

„Dagbladet“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat ein fremdes Generalkonsulat die Aufmerksamkeit der Behörden darauf hingelenkt, daß es Absicht der in Amerika wohnenden Feind- oder Nihilisten sein sollte, mit den von den Vereinigten Staaten nach Kopenhagen abgehenden Schiffen Höllenmaschinen, eingepackt in Petroleumtonnen und Fettsäurefässer zu verschicken, indem dieselben dann weiter nach ihren Bestimmungsorten befördert werden sollten. In dieser Veranlassung ist vom Zollwesen eine sorgfältige Untersuchung der in Kopenhagen ankommenden Schiffe „Harald“ angeordnet worden, wobei jedoch irgend etwas Verdächtiges vorgefunden worden ist.

Schweden und Norwegen.

Zwei früher bestrafte Personen Namens Stöld und Oestermann haben in der Nacht zwischen Sonnabend und Sonntag auf dem Mälarsee einen Sandschiffer Namens Jacobsen und dessen Frau ermordet und die Leichen in den See geworfen. Beide Mörder sind ergriffen und haben das Verbrechen eingestanden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland scheint sich nicht bestätigen zu sollen. Die wenigstens das in Beziehungen zum österreichischen Kabinet stehende Wiener „Fobl.“ auf seine „an wohl unterrichteter Stelle eingetragene Erkundigung“ beschieden worden, war aber von diesbezüglichen Verhandlungen nichts bekannt.

In Ungarn wird die bekannte Affäre Lendel wohl noch längere Zeit in der Schwebe bleiben, denn die heißblütigen Maggaren verweigern sich noch nicht so bald über den vermeintlichen Angriff auf die ungarische Verfassung zu beruhigen. Im ungarischen Abge-

Stormarische Sagen und Märchen.

2. De veermal dode Pap vun Lüttensee.

Wör olen Tieden wär in Lüttensee een Mäker. Se wiest noch de Stell, wo in de Midd von dat Döörp de Karf stahn hett, un de Krog un de Landstrat ward woll noch „up'n Kloster“ wemt. Da is denn een Papen west, de hett sich, wenn de Buer, de damals in dat Pöerwölerische Huus wohnt, nah Hamborg reist is, von den sien Fru mit Eten und Drinken god slagen laten.

Eenen Abend seggt de Buer to sien Fru, dat he to Stadt will; se weckt em den annern Morgen, he kann sich awer gar nich vermünnen un seggt:

„Ik kann keenen Stücken vör Dgen sehn, dat is mi swart un düster, ich mutt man to Haus bliwen.“

So bliwt he dar. As de Sünm nu all warm schient, seggt sien Fru to em:

„Ik heff den Weeten in de Sünm kregen, dat ischast de Höhner davon afsagen.“

He mutt sich darbi henjetten, so giwt em sien Sweep in de Hand, un he mutt darmit immer hen un her weihen.

ibrigen einzelt daß es elingen für n For- ingsan- Ueber- ktho- Sünz- ene Er- ig von Ueber- Bewußt- ürtst be- ktionäre welcher ig stand, 209,001 117,463 aus und t, dem t, wurde angenom- Staate des Wort er Ange- i durch M. unter gestellt ein Jahr ren-Meig- me Wahl- at in der erfahren, er seßtio- vormie- le Partei den Par- Sympathie derfelbe ehren aller- des demo- re Sozial- nicht zur orstighden neman die men habe. reren hie- ausfuchun- sozialisti- slagnahmt. a Ernte in en gehegen meifen be- ühend aus ch die wo- te der alte ver Drosche trömte Ant- ist ängstlich ches Schick- er hier mein - der mit wartet ente- ich nicht oßen, alter- Waldorf auf g der Dier- en der junge die Klingel- Adolf Mejer- ner gebracht, den Händen alte Ober- und hoper sie von ihm- ten Begeben- Angst noch noch immer

### Dankfagung.

(Verfpäter). [350]  
Dem Herrn Pastor emer. Schmidt  
hieselbst sagen für die am Grabe der  
Frau W. Demmin gesprochenen herz-  
lichen und erhebenden Worte, im Namen  
des fern von hier weilenden Sohnes der  
Entschlafenen, ihren tiefgefühlten Dank  
**Die Abestehenden.**  
Ahrensburg, den 23. September 1881.

### Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kunde ge-  
bracht, daß die Wählerliste des Gutsbezirks  
Ahrensburg für die am 27. October cr. statt-  
findende Reichstagswahl vom  
**27. September cr.**  
an, im Bureau des Unterzeichneten 8 Tage  
lang zur Einsicht Beikommender ausliegt unter  
der Hinweisung, daß die Einsprachefrist sich auf  
die oben bezeichnete Zeit erstreckt. [343]  
Ahrensburg, den 20. September 1881.

### Der Gutsvorstand.

P. v. Müd.

### Auction in Bergstedt.

Am Sonntag, 9. October d. J.,  
Nachmittags präcise 4 Uhr,

werde ich (Abzugshalber) gegen Credit bis zum  
1. Januar 1882, folgendes landwirtschaft-  
liches Inventar öffentlich meistbietend ver-  
kaufen:

- 1 Pferd, 5 Kühe (vor dem Kalben  
stehend), 6 Schafe, 2 gut erhaltene  
Ackerwagen, 1 Paar eiserne und 2 Paar  
hölzerne Eggen, 2 Tranktonnen, 1 Paar  
Pferdegeschirre, 3 große Wagenketten,  
6 Kuhketten, sonstiges kleines Haus- und  
Ackergeräth mehr. [342]

### C. Meuthien,

Bäcker.

Bergstedt, den 19. September 1881.

### Verkauf von Pfandstücken.

Nachdem der Kaufmann **M. Joel** in  
Ahrensburg sein von ihm betriebenes Pfand-  
und Leihgeschäft am 24. Juni 1880 aufge-  
geben hat und noch viele Pfänder bei ihm  
uneingelöst und daher sämtlich verfallen sind,  
so hat derselbe mich, den Unterzeichneten, be-  
auftragt, alle uneingelösten und verfallenen  
Pfänder in öffentlicher Auction zu verkaufen.

Ich setze hierzu den Verkaufstermin auf  
**Montag, den 24. October 1881,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

in der Gastwirtschaft des Herrn **Schabendorff**  
in Ahrensburg an, und fordere deshalb alle  
Inhaber von Pfandzetteln aus obigem Ge-  
schäft auf, ihre Sachen spätestens bis zum  
16. October cr. einzulösen, widrigenfalls die-  
selben unwiderruflich verkauft werden. [341]  
Wandsb., den 16. September 1881.

### Rudolph Levisohn,

Auctionscommissar.

Am Sonntag, den 25. d. M.,  
Abends 8 Uhr:

### Religiöser Vortrag,

gehalten vom  
Diaton **Conrad** aus Kropp,  
im Hause des Herrn **Gärtners Kruse**,  
wozu Freunde der Sache hiermit freundlichst  
eingeladen werden.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt  
sein Lager von [347]

### Holzwaaren,

als: Köffel, Schleeve, Waschruffeln  
Schinkenteller, Kuchenrollen etc.,  
sowie fertiges Küchengeräth.  
Anfertigung von

### Milchgeräthen

nach Hamburger Styl, sowie aller im Küchen-  
fach vorkommenden Arbeiten, welche prompt  
und zu soliden Preisen ausgeführt werden.  
Hochachtungsvoll

Ahrensburg, **F. Buck,**  
auf der Lohse. Küper.

### „Nordische Presse“

Zeitung für Schleswig-Holstein, Lauenburg, das Fürstenthum Lübeck, das  
westliche Mecklenburg, Hamurg und Lübeck.

Diese, unter dem vorstehenden Titel seit dem 1. April d. J. in Lübeck erscheinende

**conservative**

Zeitung eröffnet zum 1. October d. J. ein neues Quartals-Abonnement zum Preise von nur  
**2 Mark 70 Pf.**

Die „Nordische Presse“, welche trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens sich bereits all-  
seitigster Anerkennung erfreut und in weiten Kreisen der in ihrem Titel bezeichneten Länder und Städte  
verbreitet ist, erscheint täglich und wird regelmäßig mit den ersten Nachmittagszügen von Lübeck  
verandt, so daß sie in den an der Bahn gelegenen Städten noch am Tage ihres Erscheinens, in den  
Landpostbezirken am Morgen des Tages, von welchem Sie datirt ist, zur Ausgabe gelangt, und somit  
überall die neuesten Nachrichten mindestens ebenso schnell als jede andere größere Zeitung übermittelt.

Die „Nordische Presse“ enthält regelmäßig Leitartikel, politische und lokale Original-Corre-  
spondenzen, sonstige sorgfältig gesichtete politische Nachrichten, Feuilletons, Berichte über Kirche  
und Schule, Theater und Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft, ausgedehnte und interessante  
Artikel über Landwirtschaft, Mittheilungen über Jagd und Sport, anziehende Schilderungen aus  
dem Gerichtssaale, Vermischtes u. s. w.

Und gerade diese Mannichfaltigkeit hat der „Nord. Presse“ so schnell die vollsten Sympathien  
ihrer Leser erworben.

Ferner ist die beispiellose Billigkeit des Preises der „Nord. Presse“ in Betracht zu ziehen.  
Wir laden demnach zu recht zahlreichen Abonnements ein, die von allen Postanstalten  
entgegengenommen werden.

Lübeck.

Expedition der „Nordischen Presse“.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

### Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

ERSCHEINT IN 240 HEFTEN

HEFT 1 ÜBERALL VORRÄTHIG

ABBILDUNGEN UND KARTEN AUF 400 TAFELN U. IM TEXTE.

Heft 1 ist vorrätig  
und wird auf Verlangen  
gern zur Ansicht ver-  
sandt. Zu geneigten Be-  
stellungen empfiehlt sich  
unter Zusicherung promp-  
tester Lieferung

**E. Ziese's**  
Buchhandlung,  
Ahrensburg.

Allen praktischen Landwirthen zum Abonnement dringend empfohlen!

### Die Allgemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe,

Chef- und verantwortlicher Redacteur:

**Deconomie-Rath G. W. Th. Gaurand,**

seit Jahren als einer der tüchtigsten praktischen Land-, Forst- und Volkswirthe  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bekannt.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per  
Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist diese  
Zeitung ein

### Central-Annoncenblatt

für alle auf das land- und forstwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Land-  
wirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.  
Inserationspreis nur 30 Pf. pro Petitzelle.

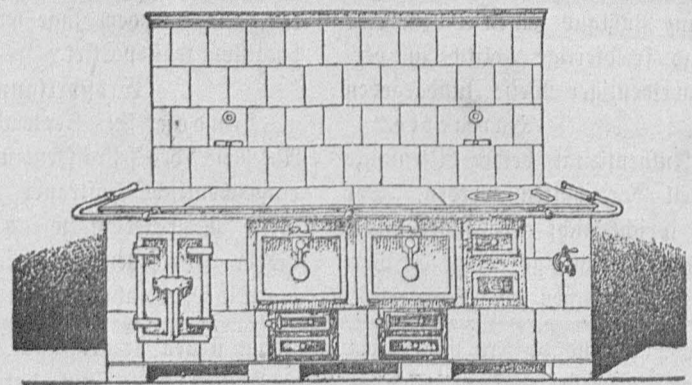
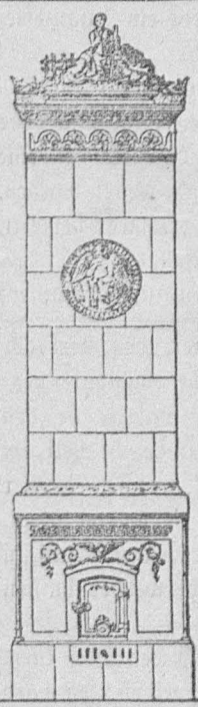
Namentlich sei sie allen Maschinen-Fabrikanten, Gärtnern, Samen- und Vieh-Händlern, Dünger-  
fabrikanten, Güter-Agenten u. als erfolgreichstes Infections-Organ empfohlen; auch für Guts-Ver-  
käufe, Verpachtungen, Substitutionen, wie Stellen-Gesuche und Angebote, sowie Verkauf und Ge-  
suche von Vieh, Getreide, Maschinen u. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

### Probe-Nummern

der im 46. Jahrgang 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro  
Quartal, gratis und franco.

Berlin W., Potsdamerstr. Nr. 26 b.

Die Expedition.



### J. Fr. Wolf,

Cöppermeister,

AHRENSBURG,

empfehlte sich zur Anfertigung von

### englischen Herden

in allen Größen,

### Zimmer-Oefen

in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen.  
Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.

### Eiserne Oefen aller Art.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

### Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg

### Gesucht 1000 Mark

als sicherer Hausposten. [349]  
Näheres in der Expedition dieses  
Blattes.

Dem Herrn **Wilhelm Köster**  
und seiner Braut, **Fräulein Antonie**  
**Lebe** in Bergstedt, zu ihrem am  
26. d. Mts. Statt findenden Polter-  
abend und am nächsten Tage zu  
feiernden Hochzeit [348]  
ein drei Mal donnerndes Hoch!  
Ob See sich wollt wackel marken lat?  
Ein lustiger alter Bergstedter.

### Schöne Eckkartoffeln

und  
**Weißkohl**

empfehlte  
Ahrensburg. **F. Feddersen.** [349]

### Englisch-Französisch.

Für das Selbststudium  
der  
Englischen, französischen,  
italienischen und spanischen  
Sprache

ist die

Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

**„Das Meisterschaftssystem“**

das vorzüglichste Unterrichtsmittel.

Die Verlagsbuchhandlung verdient gegen

Einblendung von 50 Pfennig in Brief-

marken franco den ersten Brief.

Einleitung und Lektion I enthalten.

Prospecte gratis.

Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung  
in Leipzig.

### Italienisch-Spanisch.

**Ia. Schweizer Käse,**  
**do. Holländischen Käse,**  
**do. Limburger Käse**

empfehlte  
Ahrensburg. **E. Pahl.** [344]

### Viele hundert Mark jährlich

erfahren größere Haushaltungen, Hotels, Caffés,  
Specereivarenhändler u. a., indem dieselben ihren  
Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lager-  
häusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu  
unsern folgenden Engros-Preisen beziehen.

- 10 Pfund Afric. Perl Mocca M. 7.50
- 10 „ bester Maracaibo „ 8.75
- 10 „ P. Guatemala „ 9.50
- 10 „ vorzügl. Perl Santos „ 10.75
- 10 „ feinsten Plant. Ceylon „ 12.—
- 10 „ hochfeinsten Java „ 13.—
- 10 „ echt Arabischer Mocca „ 6.50
- 4 „ vorzügl. Congo Thee „ 8.—
- 4 „ feiner Souphong Thee „ 9.50
- 4 „ feinsten Imperial Thee „ 12.—
- 4 „ hochfeinsten Mandarin Becco Thee „ 9.—
- 4 „ beste Dual rein entöltes Cacao-pulv. „ 23.—

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel „ 23.—  
Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco  
und tollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche  
und polnische Producte sind an Ort und Stelle von  
Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von  
unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird die ge-  
vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die ge-  
wissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder  
Sicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich  
durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

**Bernhardt Wijprecht & Cie.**  
Rotterdam, Wijnstraat 98 u. 100.

### Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 23. Septbr.  
Weizen fest. Angeboten: 121—129 pfündiger  
Mecklenburgischer zu M. 250—270, Ober-Dänischer  
und Holsteiner 126—130 pfündig, zu M. 246—270.  
Roggen fest. Angeboten: Russischer und Wite-  
lajeff zu M. 176—195, 120—123 pfündiger Meck-  
lenburger zu M. 200—210, 125—128 pfündiger Ameri-  
kaner zu M. 205—208, Französischer und Spanischer  
zu M. 190—200.

Erste ruhig. Verkauf loco Mährische zu M.  
155 1/2. Angeboten Ungarische zu M. 150—155, Ober-  
steiner und Mecklenburger zu M. 160—175, Böhm-  
sche zu M. 175—200, Saale zu M. 175—185, Cze-  
chischer Saale zu M. 185—205 M., feine do. 210—215.  
Safer ruhig. Mecklenburger zu M. 185—195,  
Böhmischer zu M. 160—175, Holsteinerischer u. Ober-  
steiner zu M. 160—166, Russischer zu M. 150—166, grüner  
Erbsen, Futterwaare zu M. 180—185, grüner  
zu 220—240 M., gelbe Hochwaare M. 210—220,  
Mais fest. Amerikaner zu M. 140—143 ange-  
boten.

14. Die  
Weich, mit  
gelbe Stirn  
auf  
Schlummer